

# Tagungen der Landesverbände

## IBT-Fahrt ins Elsass

Heuer starteten 61 Bibliothekarinnen und Bibliothekare eine Reise in ein besonders geschichtsträchtiges Gebiet Europas: in das Elsass. Diese Region am Oberrhein ist landschaftlich reizvoll, sehr fruchtbar und birgt eine Fülle von Kulturschätzen.

Den ersten Tag verbrachten wir in Colmar, einem Schmuckkästchen unter den elsässischen Städten. Auf der Fahrt mit dem City Train beeindruckten uns besonders das schön restaurierte Gerberviertel und das malerische „Klein Venedig“. Für Kunstliebhaber bot das Museum Unterlinden mit dem Isenheimer Altar wohl den Höhepunkt!

Am zweiten Tag gab es in Strasbourg eine Führung durch das Liebfrauenmünster – eine der bedeutendsten Kathedralen Europas. Das aus rosa Vogesensandstein erbaute und 1439 fertig gestellte Münster mit seinem 142 Meter hohen Turm ist das weithin sichtbare Wahrzeichen des Elsass und ist auch wegen seiner astronomischen Uhr weltberühmt. Bei der Schiffsrundfahrt

auf der Ill konnten wir die vielen historischen Bauten rund um die Altstadt und die modernen Bauten der Europäischen Union bewundern.

Auf der Rückfahrt nach Colmar über die Elsässer Weinstraße verkosteten wir im Weingut Mosbach in Marlenheim die typischen Rebsorten der Gegend.

Am Abend verzauberte das Flair der historischen Fachwerksbauten, Gassen und Plätze und unzählige Gassenrestaurants und Weinstuben („Win Stub“) luden zum Verweilen und Genießen der Elsässer Schmankerln (Flammkuchen, Surkrüt ...) ein.

Am dritten Tag besichtigten wir in Freiburg die Stadtbibliothek. Interessant für uns waren die Erfahrungen mit dem RFID-System (Selbstverbuchung und Rückgabebibliothek). Bei einem Bestand von ca. 260 000 Medien und 1,4 Mill. Entlehnungen pro Jahr war dieses System notwendig geworden. Einmal pro Monat bringt der Freiburger Bücherbus den Bürgern im französischen Mulhouse deutschsprachige und der Mulhouser Bus den Freiburgern französische Bücher. Besonders französische Erstlesebücher sind gefragt. Die Heimreise führte uns durch den Schwarzwald, den Bodensee entlang nach Lindau zur Kaffeepause.

Unser besonderer

Dank gebührt der IBT-Obfrau Elfriede Strigl für die gute Organisation, dem Land Tirol, der Diözese und dem BVÖ für die finanzielle Unterstützung sowie der TIWAG für die schönen roten Regenschirme!

**Cilli und Alfred Ledl**

## Bibliothekarsverband Salzburg

Am 7. März 2009 luden wir zur Besichtigung der neuen Stadtbücherei Salzburg ein. Herr Dr. Windinger führte uns durch die Räumlichkeiten und beantwortete unsere Fragen, sehr viele KollegInnen nutzten dieses Angebot.

Bei den 39. Rauriser Literaturtagen am 27. März organisierten wir für unsere Mitglieder unser alljährliches Literaturforum. Gastautor war Ferdinand Schmatz.

Vom 24. bis 26. April fand die Bildungsfahrt an den Bodensee statt. Am Freitag starteten wir bei schönem Wetter und bester Laune und freuten uns auf das mediterrane Flair und die malerische Idylle des Bodensees. Bei der Hinfahrt besichtigten wir die Wieskirche, das Rokoko-Juwel des Pfaffenwinkels. Vorbei an Neuschwanstein ging es über Füssen nach Lindau, wo wir während eines geführten Stadtrundganges die historische Inselstadt kennenlernten. Unser Hotel bezogen wir in Pfullendorf. Dort genossen wir im dazugehörigen Felsenkeller unser Abendessen unter dem Motto „Im Himmelreich des oberschwäbischen Barocks“. Am Samstag besuchten wir in Friedrichshafen das Medienhaus am See, von der



FOTO: ZMG



FOTO: ZV.G.

Führung durch den modernen Bibliotheksbau waren wir alle begeistert. In Meesburg begaben wir uns auf die Spuren von Annette von Droste-Hülshoff, die hier ihre intensivste Schaffensphase erlebte. In ihrem „Fürstenhäusle“, dem heutigen Droste-Museum, überzeugten wir uns davon. Die Rückreise am Sonntag führte uns von Konstanz über das Schweizer Ufer des Bodensees nach Innsbruck. Nach dem letzten geführten Stadtrundgang durch die historische Altstadt kamen wir motiviert und begeistert von dem schönen Wochenende in Salzburg an. Mit einem Workshop zu „Klassiker in Öffentlichen Bibliotheken“ ging unser Angebot am 20. Juni weiter. Diese Fortbildung wird fortgesetzt und unterteilt sich in verschiedene Zeitabschnitte, wobei großes Interesse seitens der Mitglieder besteht.

Die nächste Veranstaltung ist im September: die Vorstellung und Beratung zum Einkauf der neuen Spiele 2009. Auch diese Veranstaltung wurde bereits letztes Jahr angeboten und die Nachfrage für heuer ist groß.

**Waltraud Lafenthaler**

### **Bildungsausflug der oberösterreichischen BibliothekarInnen nach Salzburg**

Am 7. Jänner 2009 wurde die neue Stadtbibliothek Salzburg im Stadtteil Lehen eröffnet. Dort, wo bis vor ein paar Jahren

noch die Fußballprofis des Austria Salzburg Bälle kicken, ging nach knapp zwei Jahren Bauzeit Österreichs derzeit schönste und modernste Stadtbibliothek in Betrieb. Grund genug, den diesjährigen eintägigen Bildungsausflug

des Landesverbandes oberösterreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare zu nutzen, um das eindrucksvolle Gebäude zu besichtigen. 28 Bibliothekarinnen und Bibliothekare sind der Einladung gefolgt und ließen sich von der atemberaubenden Architektur von Halle 1 (Gerhard Sailer und Heinz Lang) und modernster Technik beeindrucken. Auf 5 000 m<sup>2</sup> Nutzfläche, verteilt über drei Etagen, sind 150 000 Medien sowie Internet-Arbeitsplätze, Raum für Lesungen und zum Recherchieren untergebracht. Empfangen wurde die Gruppe von Dr. Peter Walter, dem stellvertretenden Leiter der Stadtbibliothek, in der beeindruckenden Eingangshalle mit elektronischen Katalogen, Rückgabe- und Info-Theke und RFID-Geräten, an denen die Medien selbst zur Ausleihe verbucht werden können. Von hier ging es mit Aufzügen bzw. auf einer Treppe zu den anderen zwei Ebenen. Im zweiten Geschoß finden junge Menschen bis 14 Jahre alles, was Bücher und Lesen zur Freude macht: vom Kuschelbereich für die ganz Kleinen über bequem möblierte Schmöcker-Zonen bis zum Sachbuchbereich für Jugendliche, der mit Multimediastationen, Internet und Arbeitstischen ausgestattet ist. Hier befindet sich auch die Verwaltung.

Das gesamte dritte Geschoß bietet schließlich mit rund 3 200 m<sup>2</sup> durchgehenden, ungewöhnlich großzügigen Raum für die Bereiche Belletristik, Sachbücher und Musik.

Besonders beeindruckt zeigten sich die Besucherinnen und Besucher des Landesverbandes von der virtuellen Stadtbibliothek Salzburg. Seit März 2009 bietet Salzburg als erste Stadt in Österreich auch eine digitale Bibliothek an. Das heißt, dass man als eingeschriebene/r Leser/in der Stadtbibliothek Salzburg ganz einfach und legal Hörbücher, Filme, Musik, Zeitschriften und Bücher auf den eigenen PC bzw. E-Book-Reader herunterladen kann. Die Dateien können dabei gratis für jeweils eine Woche „entliehen“ werden, danach erfolgt die virtuelle Rückgabe automatisch. Die Stadtbibliothek übernimmt damit in der österreichischen Bibliotheklandschaft eine Vorreiterrolle bei einem Trend, mit dem sich in Zukunft wohl alle



FOTO: ZV.G.

Bibliotheken auseinandersetzen werden müssen.

Nach der Mittagspause hatten die TeilnehmerInnen die Möglichkeit, entweder das Spielzeugmuseum – mit einer Struwelpeter-Sonderausstellung zum 200. Geburtstag von Heinrich Hoffmann – zu besuchen oder bei schönstem Wetter einen literarischen Spaziergang durch die Salzburger Altstadt zu unternehmen.

**Elke Groß**

### Jahrestagung der Vorarlberger Bibliothekarinnen und Bibliothekare

Am 21. März fand im Bildungshaus Batschuns die Jahrestagung der BibliothekarInnen mit dem Titel „Lust auf Lesen – Möglichkeiten der Leseförderung“ statt. Die Fachtagung, die gemeinsam von der diözesanen Bibliotheksfachstelle, dem Bibliotheksverband Vorarlberg sowie der Landesbüchereistelle organisiert wurde, stand dieses Jahr thematisch ganz im Zeichen der Leseförderung. Mit 215 BibliothekarInnen und MitarbeiterInnen aus 67 verschiedenen Öffentlichen Bibliotheken aus ganz Vorarlberg war die Jahrestagung wieder sehr gut besucht.

Nach der Begrüßung von Wolfgang Rohner, dem Vorsitzenden des Vorarlberger Bibliotheksverbands, und Landesstatthalter Mag. Markus Wallner folgten die Dankesworte von Pastoralamtsleiter Dr. Walter Schmolly, der sich bei den anwesenden BibliothekarInnen herzlich für deren unermüdliches, größtenteils ehrenamtliches Engagement bedankte.

Dass Lesen im wörtlichsten Sinne eine Schlüsselqualifikation ist, deren Beherrschung unzählige gesellschaftliche Bereiche öffnet und einen Zugang zur Welt schafft, ist unbestritten. Aber wie werden Kinder Leser? Wie schafft man bereits im Kleinkindalter pure Lesefreude und ein freundliches Leseklima? Welchen konkreten Beitrag können Bibliotheken zur Lesesozialisation leisten? Diese Fragen standen im Zentrum des Interesses und wurden von den drei Referentinnen thematisiert:

Annette Huber stellte in ihrem Vortrag das Hamburger Buchstart-Projekt vor und gab einen praxisnahen Einblick in diese innovative Kampagne zur frühkindlichen Förderung, die bemüht ist, allen Kindern eine Chance zu geben, mit Büchern aufzuwachsen und eine lebenslange Liebe zu Büchern zu entwickeln.

Dr. Christina Repolust, die das Referat für Bibliotheken und Leseförderung der Diözese Salzburg leitet, erzählte anhand literarischer Beispiele vom Zauber des Vorlesens, Bilderbetrachtens und Staunens.

Mit Brigitte Weninger konnte schließlich eine sehr erfolgreiche österreichische Kinderbuchautorin als Referentin gewonnen werden. Weninger gab den BibliothekarInnen in Form eines spannenden Impulsvortrags zahlreiche praxisbezogene Spiel- und Vorleseanregungen an die Hand.

Nach einer stimmungsvollen Abendmesse fand die Jahrestagung bei einem gemeinsamen Abendessen einen kulinarischen Ausklang.

Daniel Moser

### Stammtisch der BibliothekarInnen der Diözese St. Pölten

Die Stammtische, beliebter Treffpunkt der BibliothekarInnen und Bibliothekare aus der Diözese St. Pölten, wurden heuer in den neu eröffneten Bibliotheken in Frankenfels und Gutenbrunn abgehalten. Ca. 70 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kamen am 25. April nach Frankenfels ins Pielachtal und am 9. Mai nach Gutenbrunn ins Waldviertel.

Dr. Reinhard Ehgartner vom Österreichischen Bibliothekswerk und Mag. Murat Düzel von der NÖ Landesakademie referierten zum Arbeitsschwerpunkt 2009 „Begegnung der Kulturen“. Die TeilnehmerInnen befassten sich mit möglichen

Berührungspunkten und Modellen der Verständigung.

Die Studienfahrt brachte uns heuer am 26. September 2009 in die Kulturhauptstadt Linz. Nach einer Führung durch den Wissensturm ging es aufwärts auf den Pöstlingberg zum kulinarischen Genuss. Die beiden Lesereisen führen uns Ende Mai mit Christoph Mauz und Mitte November mit Gerda Anger-Schmidt und Renate Habinger durch die Lande.

In Frankenfels wurden 4 BibliothekarInnen für ihre langjährige Mitarbeit in der Öffentlichen Bücherei Obergrafendorf geehrt und mit dem Exlibris-Stempel ausgezeichnet.

Frau Schmitzberger Karin hat die Leitung in der Pfarrbibliothek Strengberg von Frau Stolzleder Maria übernommen.

Die Leiterin der neu gegründeten Kinder- und Jugendbücherei Morbad Harbach, Frau Marianne Leutner, stellte sich in Gutenbrunn den Kolleginnen und Kollegen vor.

Frau Susanne Vorlauffer von der Gastgeberbibliothek Gutenbrunn wurde für ihren Einsatz bei der Gründung 2008 gedankt. Die neue Leiterin ist Frau Strohmaier Anita. Alles Gute und herzliche Gratulation.

Beide Treffen waren besondere Tage im arbeitsreichen Bibliotheksalltag und ich bedanke mich herzlich für die Einladung bei den Teams der Bibliotheken in Frankenfels und Gutenbrunn.

Gerlinde Falkensteiner



FOTO: GERLINDE FALKENSTEINER

# Angriff auf die historische Erinnerung

KRIBIBI-Seminar – 15. bis 17. Mai 2009 in Wien

Autor: Heimo Gruber

**Der Angriff auf die historische Erinnerung ist ein zentraler Bestandteil aller politischen Strategien mit rechtsextremen, geschichtsrevisio-nistischen und weltverschwö-ri-schen Inhalten. Wie gehen Bibliothe-ka-rlInnen mit jenen Tendenzen um, die unter dem Vorwand der „Meinungs-freiheit“ die Demokratie missbrau-chen? Mit dieser Frage setzte sich das Seminar des Arbeitskreises kritischer BibliothekarInnen im Renner-Institut auseinander.**

## Erinnerung und Literatur

Die Auftaktveranstaltung fand im Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (DÖW) statt, wo vorerst Heribert Schiedel die Arbeit des DÖW präsentierte, das nicht nur Pionierarbeit in der Erinnerungsarbeit und zeitgeschichtlichen Forschung über NS-Verfolgung und Widerstand leistet, sondern leider noch immer gezwungen ist, auch als Beobachtungsstelle rechts-extremer, neonazistischer und rassistischer Tendenzen zu fungieren.

In der anschließenden Podiumsdiskussion, moderiert von Siglinde Bolbecher (Theodor-Kramer-Gesellschaft), diskutierten Susanne Scholl, Erich Hackl und Doron Rabinovici über „Erinnerung als Widerstand? Zur Aktualität von Literatur über die Shoah“.



FOTO: JANA SOMMEREGGER

## Was ist Rechtsextremismus?

„Zwischen Macht und Kriminal – Rechtsextremismus in Österreich. Geschichte, Strukturen, Erfolgsbedingungen und (Gegen-) Strategien“ war der Titel des einführenden Referates von Heribert Schiedel (DÖW). Ungleichheit ist eine zentrale Aussage des Rechtsextremismus, um die herum sich Antisemitismus, Autoritarismus, Rassismus, Verschwörungsdenken und ein manichäisches Weltbild gruppieren. Nicht das Individuum, sondern die „natürliche“ Gemeinschaft steht im Mittelpunkt und muss als „rein“ phantasiert werden. Rechtsextreme Gewalt ist autoritäre Gewalt gegen Schwache. Je größer die Angst und je autoritärer die Prägung, desto anfälliger reagieren die Menschen auf solche Verlockungen.

## Esoterik und Rechts-extremismus

Roman Schweidlenka, der in der Steiermark die Informations- und Präventionsstelle LOGO.ESO INFO leitet, gab unter dem Titel „Runenmagier, Außerirdische und Weltver-

schwörer“ einen Überblick über rechte Esoterik und ihre literarische Verbreitung. Geistige Ahnherrin von Okkultismus und Esoterik war im 19. Jahrhundert Helena Petrowna Blavatsky mit ihrer antisemitisch determinierten „Lehre“ von den Wurzelrassen. Unter radikalisierten Vorzeichen wurden diese Gedanken von der Ariosophie und dem Neuhidentum aufgenommen. Größte Bedeutung erlangte dabei die Thule-Gesellschaft, die germanentümelnde Mystik mit Antisemitismus und dem Willen zur Weltherrschaft verband und die „Deutsche Arbeiter-Partei“ (NSDAP-Vorläuferorganisation) gründete. Nach 1945 wurde die reaktionäre Auslegung der Karmalehre wieder aufgenommen. Den massenwirksamsten Durchbruch erzielte der esoterische Rechtsextremismus mit den Büchern des unter dem Pseudonym Jan van Helsing schreibenden Jan Udo Holey, der antisemitische Weltverschwörungstheorien mit NS-freundlichen Versatzstücken und Science-Fiction-Motiven verbindet. Leider befinden sich etliche seiner Titel auch in Beständen Öffentlicher Bibliotheken.

Die anschließende Vortragsreihe befasste sich mit Verlagen als rechtsextreme Akteu-rlInnen in Österreich.

Zum Abschluss setzten sich in drei Work-shops die SeminarteilnehmerInnen mit den jeweiligen Themenbereichen der Referate auseinander und erhielten einige praktische Anregungen für die Bestandsarbeit in den Büchereien.